

Tierhelden

Erhard Taverna

Mein Lieblingsheld ist Snoopy, der Philosoph auf dem Dach der Hundehütte, Freund von Charlie Brown. Charles M. Schulz hat ihn erfunden, seine *Peanuts* machten den Cartoonisten weltberühmt. Leider ein fiktiver Held, wie Mickey Mouse oder Fritz The Cat oder Lassie, der fotogene Film- und TV-Star. Immerhin war letzterer ein lebendiger Langhaarcollie, das einzige Tier, das in Hollywoods «Walk of Fame» als Stern verewigt ist.

Wenn wir es schon nicht sind, dann wenigstens unsere Begleiter. Viele von ihnen wurden namentlich mit einem Denkmal geehrt. Zum Beispiel Barry der berühmte Lawinenhund. Über 40 Personen soll er auf dem Grosse St. Bernhard gerettet haben. Dafür steht er ausgestopft im Naturhistorischen Museum in Bern und spielt in mehreren Filmen die Hauptrolle. Den Tourenfahrer schützt er posthum als Barryvox. Ein Monument in Moskau erinnert an die Hündin Laika, die mit Sputnik 2 den bemannten Weltraumflug vorbereitete. Ein weiteres Denkmal wurde für Hachiko in Tokio errichtet. Die Akita-Hündin gilt in Japan als Symbol für Treue, denn jahrelang wartete sie am Bahnhof auf ihr verstorbenes Herrchen. Auch da rührt ein Film ans Gemüt. Die sabbernden Pfortenträger sind eindeutig in der Überzahl. Andere, denen wir höchsten Respekt zollen, warten immer noch vergeblich auf eine Auszeichnung. Ich erinnere an Paul, den Kraken, der 2010 an der Fussball-WM als unfehlbares Orakel Geschichte schrieb.

Das Höchste ist natürlich eine militärische Auszeichnung. 1943 wurde in England die «Dickin Medal» eingeführt, bis heute ein britischer Orden für Tiere, die sich im Krieg verdient machen. Die Bronze-medaille wurde im 2. Weltkrieg an 54 Tiere vergeben, an 32 Tauben, 18 Hunde, 3 Pferde und eine Katze. Über die geflügelten Milbenträger, wie Gustav, Paddy und Co., kursieren seither viele Kriegslegenden. Weil die Schnurrbartträger, mit Ausnahme von Grimms Gestiefeltem Kater, nur selten gebührend gewürdigt werden, sei hervorgehoben, dass es sich bei der einzigen Katze um den Schiffskater Simon handelte, der als heldenhafter Rattenjäger zu verdienten Ehren kam. Die Dickin Medal gibt es seit 2001 auch in Gold. Sie gilt als tierisches Äquivalent zum «George Cross», dem zweithöchsten militärischen und zivilen Orden, der seit 1940 in Britannien und später im Commonwealth verliehen wird. Als Erster bekam ihn ein Behindertenhund, später waren es die Kollegen für Blinde, die 9/11 Menschen aus den

Zwillingstürmen retteten. 2010, nach seinem Krebstod, war der Bullterrier Oi an der Reihe. Gemäss Ehrenliste hat er seinem Herrn das Leben gerettet, indem er vier mit Macheten bewaffnete Angreifer in die Flucht schlug. Das Heroische ist häufig mit Kriegsereignissen verbunden. Prinzessin Anne weihte 2004 in London ein Memorial ein, das allen Tieren gewidmet ist, darunter auch den Affen, Elefanten und selbst Glühwürmern im Dienste der Königin. Allein im Ersten Weltkrieg starben rund acht Millionen Pferde, und Hunderttausende Brieftauben flogen für den Sieg. Die Inschrift lautet: «*Animals in War*». *This monument is dedicated to all the animals that served and died alongside British and allied forces in Wars and campaigns throughout time. They had no choice.*» Sie haben auch heute keine Wahl, nicht im Irak und nicht in Afghanistan. Theo hiess der Letztdekorierte im Oktober 2012, ein überaus erfolgreicher Schnüffler nach Waffen und Sprengstoff.

Mal abgesehen vom ibisköpfigen Thot oder dem widerköpfigen Amun-Re, gehören Tierhelden, seit den Bremer Stadtmusikanten, zum unverzichtbaren Kulturgut der Moderne. Varlin malte Friedrich Dürrenmatts Hund Sheriff, Wilhelm Busch zeichnete Butz, den Pudel von Arthur Schopenhauer. Thomas Mann widmete seinem Hühnerhund Bauschan einen Roman und soll Kondolenzschreiben zu dessen Tod persönlich beantwortet haben. Alle Hauslieblinge sind Helden, wie jeder grössere Pet-Shop beweist. Wer es feierlicher mag, besuche Tierfriedhöfe. Der «Cimetière des Chiens» liegt seit 1899 in der Pariser Gemeinde Asnières-sur-Seine und steht heute unter Denkmalschutz. Vor dem Eingang steht das Denkmal für Barry, den berühmtesten Lawinenhund der Alpen. Auch der Polizeihund Rintintin, der bestbezahlte Vierbeiner Hollywoods, liegt hier, Star zahlreicher Westernfilme. Gemäss Klatschpresse soll das Grab einer bestatteten Pudeldame mit diamantbesetztem Hundehalsband geschändet worden sein. Wen wundert das? Nicht alle können sich solch vornehme Orte leisten. Der eigene Garten tut es auch, falls der Verstorbene nicht mehr als 10 kg wiegt und mindestens einen Meter tief im grundwasserlosen Boden liegt. In Deutschland ist seit Ausbruch der BSE das «Tierische Naturprodukt-Beseitigungsgesetz» zu beachten. Doch allen viehischen Heldentaten zum Trotz gilt immer noch: Tiere sind auch nur Menschen.



erhard.taverna[at]saez.ch